



## Im Walk- oder Laufschrift durch Bipp

Gegen 500 Personen bestritten am Montag den Niderbipper Geländelauf. Der Wettkampf ist an diesem Anlass aber nicht das Einzige, was zählt. **Seite 26**

## Buchser Rechnung 2009 mit einem Verlust

Budgetiert war eine schwarze Null. Dieses Ziel wurde nicht ganz erreicht. Der Verlust beträgt rund 682 000 Franken. **Seite 27**

# «Fast schon ein Schnäppchen»

**Kontrollschilder** Kanton versteigert seit drei Jahren Auto- und Töffnummern im Internet

**Auto- und Töffkontrollschilder mit zwei und drei Ziffern oder mit attraktiven Zahlenkombinationen sind gefragt. Drei Jahre nach dem Beginn der Internet-Versteigerungen ist man beim Kanton zufrieden.**

BRUNO UTZ

Genau 11 700 Franken hat Irfan Jemini im letzten März für die Autonummer BE 63 bezahlt. Freiwillig. Jetzt hat Jemini das auf der Homepage des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamtes (SVSA) ersteigerte Kontrollschild an seinem Firmen-BMW X5 montiert. «Ich bin ein Autofan. Und diese Nummer war fast schon ein Schnäppchen», sagt der Inhaber der Celina Investment AG aus Kernenried.

Jemini liegt mit seiner «Schnäppchen»-Aussage im Trend: «Die Gebote sind im Schnitt etwas tiefer. Spitzenpreise wie beim Start im Mai 2007 haben wir nur noch selten», sagt Hanspeter Bütler. Der Chefverkehrszulassung beim SVSA vermutet zwei Gründe dafür: «Viele Interessierte haben sich ihr Wunschkontrollschild bereits ersteigert. Und die Wirtschaftskrise wirkt auch noch mit.»



«BE 1» «Bei 200 000 Franken lassen wir mit uns reden», sagt Nova-Geschäftsleiter Hans Schuler. ARCHIV

### Oberaargauer mit Rekordgebot

Am Ende der allerersten Versteigerungsrunde, am 16. Mai 2007, sorgte übrigens ein Oberaargauer für den Rekord: Satte 21 300 Franken blätterte er damals für «BE 595» am SVSA-Schalter bar auf den Tisch und nahm sein neues Autokontrollschild mit (wir berichteten). Der absolute Rekord liegt inzwischen gemäss Bütler bei 54 600 Franken. Heute seien fünfstelligen Gebote

für dreistellige Schilder eher die Ausnahme. Preise zwischen 6000 bis 8000 Franken seien die Regel. Weshalb kürzlich jemandem – der Besitzer liess beim SVSA seine Daten sperren – das Autoschild BE 330 das hübsche Sümmchen von 24 700 Franken Wert war, kann sich Bütler nicht erklären: «Das ist mir ein Rätsel. Die Kunden haben eben individuelle Präferenzen.» Auch die Schilderpreise für Motorräder haben sich vergleichbar entwickelt. Töfffahrer, die bereit seien, zwischen 700 bis 850 Franken zu investieren, könnten sich für diesen Betrag meist ein dreistelliges Schild sichern.

### Taxis und Ambulanzen

Über viele Jahre waren im Kanton Bern die Nummern 1 bis 999 Taxis und Ambulanzen vorbehalten. Gegen den geplanten zwangsweisen Einzug dieser Nummern legte der Grosse Rat vor einigen Jahren sein Veto ein. Im entsprechenden Gesetz erlaubte er dem SVSA jedoch Rückkaufprämien von bis zu 2000 Franken pro Schild. «Anfänglich lief dieses Geschäft sehr gut, jetzt hat

sich auch hier die Kurve etwas verflacht», sagt Bütler. Im letzten Jahr habe das SVSA von Taxibetrieben aber rund 40 Nummern zurückkaufen können, darunter sogar eine zweistellige.

Bütlers Fazit zu den Internet-Versteigerungen fällt positiv aus. Die Gesamterträge seien zwar von 1,6 Millionen Franken im ersten Jahr auf jetzt

noch rund eine Million gesunken. «Aber der Kanton nimmt zusätzliches Geld ein, wir können den Kunden etwas bieten, und diese sind zufrieden.»

Dem pflichtet Irfan Jemini bei: «Meine neue Nummer BE 63 ist ein echter Hingucker. Jetzt überlege ich mir den Kauf eines Mercedes CL 63. Dann wirkt das Kontrollschild doppelt.»

## Sollberger behält «BE 10»

Mit den Autonummern «BE 10» und «BE 60» chauffiert Heinz Sollberger in seinen Limousinen Promi-Kundschaft. Im Dezember 2006 verfügte das bernische Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt (SVSA) den Einzug beider Autoschilder. Sollberger habe es unterlassen, den Wechsel von der GmbH zur Einzelfirma in den Fahrzeugdokumenten nachzutragen. Sollberger ging ans Bundesgericht – und gewann. Im Urteil vom August 2008 steht, Sollberger habe die Passiven und Akti-

ven der GmbH vollständig übernommen. Die beiden «exklusiven» Autonummern gehörten zum Betrieb. Sollberger gestern: «Ich gebe die Prestige-Schilder nie her. Sie sind gut für mein Geschäft, das ich seit 21 Jahren betreibe.» Auch für Hans Schuler, Geschäftsleiter Nova Taxi Bern, sind seine tiefen Taxi-Nummernschilder tabu. «Würde jemand für unsere «BE 1» jedoch 200 000 Franken bieten, dann liessen wir mit uns reden», nennt Schuler die «Schmerzgrenze». (UZ)

# 102 200 Franken gekürzt

**Ittigen** Gute Erfahrungen mit Einsatz von Sozialinspektoren

Nach den guten Erfahrungen setzt Ittigen weiterhin Sozialinspektoren ein. In den vergangenen zwei Jahren reichte Ittigen in 14 Fällen Strafanzeige wegen Verdachts auf Missbrauch ein. Gemäss einer Mitteilung lag die Deliktsumme bei rund 130 000 Franken. Durch das Kürzen und Einstellen von wirtschaftlicher Hilfe seien davon 102 200 Franken aufgefangen worden. «Der Einsatz von Sozialinspektoren hat sich somit gelohnt», ergänzt Gemeindepräsident Beat Giauque (FDP) auf Anfrage. Meist seien Einkommen oder Renten verschwiegen worden.

Sozialinspektoren führte Ittigen 2008 im Rahmen eines kantonalen Pilotprojektes zusammen mit Bern, Biel und Köniz ein. Insgesamt hätten die Ittigger Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter jährlich gut 700 Fälle zu betreuen. Davon seien 2008 14 Dossiers überprüft worden, im vergangenen Jahr 13. Aufgrund der Abklärungen sei es zu je sieben

Strafanzeigen gekommen. «Damit ist bewiesen, dass wir nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen», so Giauque. Effektiv auf Sozialhilfe angewiesene Personen würden zudem geschützt. Die Sozialinspektoren wirkten auch präventiv, sagt der Gemeindepräsident und vergleicht deren Einsatz mit Radarwarnungen der Polizei. «Deshalb rechnen wir mittelfristig mit einem Rückgang der notwendigen Überprüfungen von Dossiers.» Ittigen habe die Sozialinspektion bewusst an ein externes Büro vergeben. Einerseits habe man so Druck von den Sozialmitarbeitenden genommen, andererseits hätte Ittigen bei Unzufriedenheit schnell zu einer anderen Firma wechseln können. Vom neuen Sozialhilfegesetz 2012 erwarte Ittigen Klärung bezüglich der Massnahmen, wenn jemand nicht kooperativ sei, sagt Giauque. Die im Gesetz vorgesehene Möglichkeit verdeckter Ermittlungen werde Ittigen prüfen. (UZ)

# Selbstorientiertes Lernen

**Gymnasien** Pulver lanciert Bildungsprojekte

Erziehungsdirektor Bernhard Pulver (Grüne) hat die Richtung festgelegt, wie sich die gymnasiale Bildung weiterentwickeln soll. Als Grundlage dafür diene ihm der im November 2009 veröffentlichte Mittelschulbericht und die am Tag des Gymnasiums vom 15. Januar mit Gymnasiallehrkräften und weiteren am Gymnasium beteiligten Kreisen geführten Gespräche. Eines der drei Projekte betrifft selbstorientiertes Lernen. In einigen Jahren solle das selbst organisierte Arbeiten der Schüler an allen Gymnasien fest verankert sein. Grossen Wert legt Pulver laut einer Mitteilung darauf, dass die Schulen und Lehrkräfte an bereits bestehenden Unterrichtsprojekten und Kon-

zepten anknüpfen können. «Um die hohe Qualität der gymnasialen Maturität zu sichern und eine bessere Vergleichbarkeit der Leistungen zu erreichen», so Pulver, erhalte die Maturitätskommission den Auftrag, ab diesem Sommer die Vergleichbarkeit der Matur-Prüfungen sicherzustellen. Zudem soll sich an den Schulen bis 2014 eine Kultur des gemeinsamen Prüfens entwickeln, vorerst in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch. Dabei erarbeiten mehrere Lehrkräfte einer Schule klassenübergreifende Tests, korrigieren und bewerten diese gemeinsam. In dieselbe Richtung zielt ein im März 2010 vom Grossen Rat erheblich erklärter Vorstoss von Daniel Steiner (EVP/Langenthal). (UZ)

## Nachrichten

### Mann stirbt auf Poststelle

Ein 84-jähriger Mann brach gestern Morgen in der Poststelle Rütliweg in Ostermündigen zusammen. Trotz sofortiger Reanimation durch einen Passanten und die Sanitätspolizei Bern verstarb der Mann noch vor Ort. Abklärungen zur Todesursache sind im Gang. Die Kantonspolizei schliesst eine Dritteinwirkung «mit hoher Wahrscheinlichkeit» aus. (PKB)

### BDP Vanja Kohli ersetzt Benzin-Dieb Thomas Begert

Vanja Kohli (BDP), 51-jährige Juristin und erste Vizepräsidentin des Berner Stadtrates, tritt die Nachfolge von Thomas Begert (Oberbottigen) im Grossen Rat an. «Sie hat sich übers Pfingstweekende entschieden, das Amt anzunehmen und die Staatskanzlei entsprechend informiert», sagte gestern auf Anfrage BDP-Fraktionspräsident Dieter Widmer (Wanzwil). Laut Widmer wird Kohli Anfang 2011 auch das Präsidium des Berner Stadtrates antreten. Thomas Begert trat von allen politischen Ämtern zurück, so auch als Stadtrat, nachdem er den gemeinsamen mit anderen Mittägern begangenen Benzin-Klau im Militär gegenüber Widmer zugegeben hatte. (UZ)

### Bern Leiche in Aare gefunden

Am Dienstag ist in der Aare auf der Höhe des Dalmaziquais in Bern ein lebloser, weiblicher Körper entdeckt worden. Polizeiliche Untersuchungen sind im Gang. Bisher liegen keine Hinweise auf Dritteinwirkung vor. (PKB)

INSERAT

## 20. CLASSIC OPENAIR

### Liebe Classic Openair Besucherinnen und Besucher

Herrliche Melodien sowie eine berührende Handlung haben // *Trovatore* zu einer äusserst populären Oper gemacht. Zusammen mit *Rigoletto* und *La Traviata* bildet sie eine Trilogie, die den Höhepunkt von Verdis Karriere markiert.

Doch ist dieses Melodrama über Ehre, Tapferkeit und tragische Liebe zugleich Verdis traditionelle Oper, die die Handlung mit dauerhaft Hochspannung erzeugender Musik vorantreibt. Verdis Sympathie gilt vor allem der Zigeunerin Azucena, deren Rachelust schliesslich durch das tragische Ende befriedigt wird.

Gerade dieser Part gehört zu einem der schönsten der Mezzo-Sopranistinnen, welche in der Aufführung vom 30. Juni 2010 von Federica Proietti interpretiert werden wird. Opernkomponisten wie Opernliebhaber schätzen den besonders gefühlsbetonten Klang dieser Stimmage.

Überzeugen Sie sich selbst von dieser Schönheit und geniessen Sie «unseren» *Trovatore* mit Michèle Crider als Leonora, Marzio Giossi und Kamen Chaney als Manrico.

Sie sind herzlich willkommen

Dino Arici

**Vorverkauf:**  
Zentrale Vorverkaufsstelle  
Classic Openair  
Hauptgasse 69, CH-4500 Solothurn  
Telefon +41 (0)32 626 46 86,  
Fax +41 (0)32 626 46 87  
vorverkauf@classic-openair.ch  
www.classic-openair.ch

STADTSOLOTHURN